



Die einzelnen Baukörper verteilen sich wie verstreute Blumen in einer Magerwiese.



Schnittansicht längs



Schnittansicht quer



Erdgeschoss

2. Rundgang >
Holzer Kobler Architekten, Zürich

Die Verfasser argumentieren sehr bildhaft und durchaus überzeugend mit der Morphologie des Ortes. Das Projekt «Magnolia» versteht sich als eine Blumeninsel in einem heterogenen und unbestimmten Umfeld. Die einzelnen, unterschiedlich

geschnittenen und dimensionierten Baukörper verteilen sich wie verstreute Blumen in einer Magerwiese. Die präzise Setzung und Ausrichtung, wo Nähe und Distanz sich abwechseln, ermöglichen spannende räumliche Abfolgen von grosser Diversität und Erlebnisdichte. Der Bezug zur Landschaft bleibt immer gewährleistet. Die Aussenraumgestaltung unterstützt die städtebauliche



Modellansicht von Westen



1. Obergeschoss

Idee auf vorbildliche und überzeugende Art. Ihre gebündelte Fragmentierung steigert durch die Überlagerung verschiedener Ebenen die Qualitäten der Einzelteile. Die charmante Leichtigkeit und Verspieltheit äussert sich auch in der Konzeption der Grundrisse. Da wird geschnitten, verschoben, kombiniert und variiert. Dadurch entsteht eine äusserst grosse Vielfalt von Wohnungstypen.



Die dreiarmligen Solitäre erinnern an Überbauungen aus den Fünfzigerjahren.



Ansichten und Querschnitt Langhaus



Querschnitte und Ansichten Solitäre



Erdgeschoss

2. Rundgang >
Stücheli Architekten, Zürich

Sechs gleiche, dreiarmlige Solitärbauten stehen im freigespielten Feld, das gegen die Eisenbahn mit einem geschlossenen Längsbau abgeschirmt wird. Alle Bauten weisen sieben Vollgeschosse und zusätzlich ein Attikageschoss auf; Letzteres



Modellansicht von Westen



Obergeschosse

geht aus den Grundrissplänen nicht klar hervor, ihre Bewilligungsfähigkeit ist daher nicht überprüfbar. In der Längszeile sind die Mietwohnungen als Zweispänner organisiert, wobei alle Zimmer nach Süden orientiert sind, die Küchen, Bäder und Treppenhäuser leisten bahnseitig aufgereiht den geforderten Lärmschutz, wobei die Treppenhäuser aus der langen Fassade heraus-

treten, diese gliedern sowie die Zugänge besser lesbar machen. Diese Typologie erlaubt eine gute Besonnung, ist aber wenig kompakt. Die Stockwerkeigentumswohnungen befinden sich in den Punktbauten. Die dreiarmligen Solitäre, die sich an die Hochhaustypologie der Fünfzigerjahre anlehnen, bieten Wohnungen mit je dreiseitiger Orientierung.